



In Kürze

Der UNESCO Lehrstuhl «Natur- und Kulturerbe für eine nachhaltige Gebirgsentwicklung» fördert die Forschung und den Erfahrungsaustausch u.a. in den Gebieten Naturschutz, erneuerbare Ressourcen, Schutzgebietsmanagement, nachhaltiger Tourismus, Kultur, Traditionen und Regionalentwicklung.

Der Lehrstuhl wird vom Managementzentrum UNESCO-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch (SAJA) gemeinsam mit dem Interdisziplinären Zentrum für Nachhaltige Entwicklung und Umwelt (CDE) und dem Geografischen Institut (GIUB) der Universität Bern sowie dem Zentrum für Ausbildung und integrierte Forschung in der Entwicklung arider und semiarider Gebiete (CETRAD) in Nanyuki, Kenia, betrieben.

Interessiert? Informationen zum UNESCO Chair finden Sie hier.

Wichtige Publikationen mit UNESCO Chair-Beteiligung:

Tribaldos, T. and T., Kortetmäki (2022). Just Transition Principles and Criteria for Food Systems and Beyond. *Environmental Innovation and Societal Transitions* 43, p. 244-256.

Ebnetter, L., Liechti, K., Tribaldos, T. und Rist, S. 2021. Forschungsschwerpunkt Traditionelle Bewässerung an der Universität Bern: Traditionelle Bewässerung in Europa – immaterielles Kulturerbe für die Zukunft. Working Paper. Bern, Schweiz: Centre for Development and Environment, Geografisches Institut, UNESCO Chair Natur- und Kulturerbe zur nachhaltigen Entwicklung von Berggebieten, Universität Bern, und Stiftung Landschaftsschutz Schweiz.

<https://www.bewaesserung.unibe.ch/>

Abbildung 1: Orlando Schmid erzählt den Teilnehmenden des Netzwerks der UNESCO-assozierten Schulen in der Schweiz (ASPnet) spannendes über Biodiversität, Landwirtschaft und dem Bewässerungssystem in Ausserberg.

Geschätzte Leserinnen und Leser

Mit der neuen Ausgabe unseres Newsletters möchten wir Sie über aktuelle Geschehnisse und Projekte des UNESCO Chairs «Natur- und Kulturerbe für eine nachhaltige Gebirgsentwicklung» informieren. Auch 2022 war wieder ein intensives Jahr, in dem wir uns verschiedenen Aktivitäten in der universitären Lehre und Forschung sowie der Zusammenarbeit mit unseren PraxispartnerInnen gewidmet haben.

Mitte Mai fand im World Nature Forum in Naters die Tagung des Netzwerks der UNESCO-assozierten Schulen in der Schweiz (ASPnet) statt. Dieses Treffen ermöglicht assoziierten Schulen, sich kennenzulernen, bewährte Praktiken vorzustellen, Erfahrungen auszutauschen, neue Partnerschaftsmöglichkeiten zu entdecken und Themen zu vertiefen. Neben Fachreferaten und Praxiserfahrungen von Schulen, fand am zweiten Tag eine Wanderung entlang der Lötschberg-Südrampe statt bei der vor allem Themen wie die Biodiversität, Landwirtschaft und Bewässerungssysteme in der trockensten Gegend der Schweiz beleuchtet wurden.

Ebenfalls im Mai trafen sich die verschiedenen UNESCO Chairs der Schweiz in Bern. Das durch die Schweizer UNESCO Kommission organisierte Treffen ermöglichte es Theresa Tribaldos, den Austausch mit den anderen Chairs in der Schweiz zu pflegen und sich über die jeweiligen Themen und Aktivitäten zu informieren.

Ein Hauptschwerpunkt unseres Chairs lag 2022 auf dem Thema Immaterielles Kulturerbe und lebendige Traditionen. So durften Karina Liechti und Theresa Tribaldos den Prozess der UNESCO Kandidatur der Traditionellen Bewässerung als Immaterielles Kulturerbe weiterbegleiten, der Ende März mit der Einreichung seinen feierlichen Abschluss fand. Weiter nahmen wir als Partner des Internationalen Zentrums für traditionelle Bewässerung an einer erfolgreichen Projektaukwiese zum Thema «Zukunftssicherung der traditionellen Bewässerung als immaterielles Kulturerbe» teil und freuen uns auf die gemeinsame Bearbeitung des neuen Projekts.

Im Bereich der lebendigen Traditionen organisierten Alessandra Lochmatter, Theresa Tribaldos und Karina Liechti am 24. November eine Fachtagung mit verschiedensten Beiträgen zur traditionellen Bewässerung, lokalen Vereinen oder immateriellem Kulturerbe in der Schweiz und Kenia. Wir erfuhren auch, welche Bedeutung lebendige Traditionen für eine nachhaltige Entwicklung haben, was sie brauchen, um über die Zeit zu bestehen, und was die Stiftung UNESCO-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch unternimmt, um sie zu unterstützen. Der Beitrag von Boniface Kiteme ermöglichte einen Einblick über die Schweizer Landesgrenzen hinaus in die Entwicklung und die heutigen Herausforderungen des kulturellen Erbes in Kenia. Für die musikalische Umrahmung der Fachtagung sorgte die Naturjodlerin Dayana Pfammatter-Gurten. In diesem thematischen Kontext schloss Elena Paganoni auch

Abbildung 2: Die Teilnehmenden der Fachtagung «Lebendige Traditionen» erhielten die Möglichkeit, die Grundtechnik des Jodelns zu erlernen.



ihre Masterarbeit mit dem Titel «Eine Untersuchung der Massnahmen zur Förderung der lebendigen Traditionen und deren Bedeutung für eine nachhaltige Regionalentwicklung» erfolgreich ab.

In Kenia nahmen Caroline Ouko und Boniface Kiteme an einem Treffen aller kenianischen UNESCO Chairs teil, um durch regionale Partnerschaften und Zusammenarbeit die Erreichung der UNO-Nachhaltigkeitsziele voranzutreiben. Sie waren auch aktiv an der sechsten Stakeholder Engagement Konferenz der UNESCO. Ausserdem engagierten sich die beidem in einem Symposium zum Thema Bevölkerungswachstum am Aufbau einer bereichsübergreifenden Zusammenarbeit für die Menschen und die Umwelt in Kenia.

Ein Höhepunkt im letzten Jahr war die internationale Summer School, die durch Boniface Kiteme mitorganisiert wurde und im Juni in der Gegend um den Mount Kenya stattfand. Insgesamt nahmen 36 Doktorandinnen und Doktoranden aus Kenia und der Schweiz an der Summer School teil, wodurch der interkulturelle Austausch gefördert werden konnte.

Auch im laufenden Jahr behalten wir unseren Fokus auf immateriellem Kulturerbe und den lebendigen Traditionen aufrecht. Wir werden die Zusammenarbeit mit dem Internationa-

len Zentrum für Traditionelle Bewässerung intensivieren und uns verschiedenen Forschungsfragen in diesem Zusammenhang widmen. Ausserdem werden beide Co-Chairs eine Session zur traditionellen Bewässerung an der Internationalen Konferenz der International Association for the Study of the Commons im Juni in Nairobi organisieren. Unsere Zusammenarbeit mit Akteuren im Lötschental wollen wir gerne durch eine verstärkte Zusammenarbeit mit Lehrpersonen intensivieren. Mit Hilfe der Masterarbeit von Christoph Morgenthaler konnten wir einen ersten Schritt zur Konzipierung des Kulturlehrpfades in Blatten vollziehen und werden verschiedene Möglichkeiten zur Umsetzung des Pfades prüfen.

Ein zweiter Schwerpunkt wird im Bereich Ernährungssysteme liegen, wo wir eine Kooperation mit Kenia und Partnern in Tansania planen. In einer gemeinsamen Projekteingabe wollen wir Synergien zwischen nachhaltigen Ernährungssystemen und der Wiederherstellung von intakten Ökosystemen in den Gebieten der Region des Mount Kenya in Kenia und im Pangani River Basin in Tansania fördern. Weiter planen wir einen Austausch zwischen Kenia und der Schweiz, um die Zusammenhänge zwischen Natur- und Kulturerbe in beiden Ländern zu diskutieren und das gegenseitige Verständnis zu vertiefen.

Theresa Tribaldos und Boniface Kiteme

Abbildung 3: Eine Schulklasse hilft bei den jährlichen Instandstellungsarbeiten einer Suone mit.

Abbildung 4: Karina Liechti gibt während der Fachtagung «Lebendige Traditionen» einen Einblick in die traditionelle Bewässerung.

